

SUSAG.AUTO

SOZIALE UND SOLIDARISCHE ARBEITNEHMER GEMEINSCHAFT

tarif-aktuell

SUSAG BETRIEBSRATSINFO BEI VOLKSWAGEN IN KASSEL—JULI/AUGUST 2009

VW Tarifverhandlungen ohne Mitglieder und Mitarbeiter?

Von IGM-Funktionären ist in diesen Monaten die Forderung nach spürbar mehr Geld für die Kolleginnen und Kollegen zu hören. Die IGM fordert mehr Geld, mindestens aber in Höhe der Fläche. 8% wurden gefordert und erzielt wurden 4,2% auf 18 Monate. Dazu kommen zwei Einmalzahlungen von insgesamt Euro 632.-. Davon sind ab Januar 2010 0,4% Eigenbeteiligung für eine neue Altersteilzeitregelung abzuziehen. Rechnet man Tariffhöhe, Alterskomponente und Laufzeit, so entspricht das Ergebnis einem Inflationsausgleich, aber sicher keiner Kaufkraftstärkung. Wenn die IGM bei VW die Flächentarifforderung einfach übernimmt, dann verzichtet sie von vornherein auf eine eigene Forderung und signalisiert dem Arbeitgeber: Wir sind mit einer knappen Minusrunde zufrieden. Die Taktik ist nicht fordern und kämpfen, sondern: Wir wollen

niemandem wehtun. Wir haben 106 IGM-Mitglieder bei Volkswagen befragt. Alle 106, davon 9 Vertrauensleute, haben angegeben, das sie gar nicht gefragt



wurden. 77 haben gesagt, das sie eine höhere Forderung mittragen und auch dafür kämpfen würden. 83 würden sogar eine Forderung von 12,5 % unterstützen. **Wenn man berücksichtigt, das man von einer Forderung ohnehin nur die Hälfte bekommt – sagen wir 6% - und davon 0,4% Alterszeitkomponente und etwa 3% Inflation abzieht, dann würden selbst bei einer so hohen Forderung bescheidene 2,5% übrig bleiben. Aber das wäre durchaus eine spürba-**

re Kaufkraftsteigerung. Aber wie sollte so eine Forderung zur Zeit durchsetzbar sein, wenn man es nicht einmal in guten Zeiten versucht hatte. Damit man nicht in die Verlegenheit kommt, eine höhere Forderung zu vertreten, verzichtet man, genau wie in der Vergangenheit, die eigenen Mitglieder und die Vertrauensleute zu befragen und in den Diskussionsprozess einzubeziehen. Die 4,2% bekommen wir ohne Arbeitskampf. Das heißt, nicht ganz. Die eine obligatorische Stunde Warnstreik muss sein. **Und genau wie in der Vergangenheit wissen wir: Spätestens, wenn zur Warnstreikstunde aufgerufen wird, liegt das Ergebnis einen Tag später vor.** 4,2% auf 18 Monate, also 2,1% pro Jahr, tun wirklich niemandem weh und sind bequem und kampfflos und ohne Befragung durchsetzbar.

Der Kommentar Scheiß auf die Mitglieder???

Nur mit dieser Einstellung wäre zu erklären, das uns erneut ein Tarifabschluss über unsere Köpfe hinweg droht. Das Problem ist nicht eine Forderung von 8%. Das Problem ist, das die Fraktionsführung sich vor die IGM Fraktion stellt und die Marschrichtung vorgibt. Ein paar IGM-VK-Leiter haben in besagter Sitzung gewagt, mit einer höheren und eigenen Forderung in die Tarifverhandlung gehen zu wollen. Sämtliche IGM-Betriebsräte haben dagegen gestimmt und sind somit der Fraktionsleitung gefolgt. Aber wer weiß das schon im Betrieb? Fragt Eure Betriebsräte, warum sie Euch nicht informierten, warum Ihr nicht gefragt wurdet und warum sie gegen eine höhere Forderung gestimmt haben. Auch bei der SUSAG sind einige immer noch IG Metaller. Wir wollen aber endlich eine ehrlichere Politik. Und deshalb müssen wir uns auch alternativ organisieren. Gut, das wir bald eine Wahl haben.

Warum noch einen VW-Haustarif?

Ein Haustarifvertrag steht eigentlich der Idee des Flächentarifvertrags entgegen und trägt zur Zerstörung des viel gelobten Einheitstarifvertrags bei. Für die Mitarbeiter kann er aber durchaus sehr wirksam sein. Wenn man die Möglichkeiten erkennt



und nutzt. Aktuell betrachtet geht es Volkswagen besser als der Fläche und erheblich besser als den konkurrierenden Autoherstellern. Hier bietet ein Haustarifvertrag die Möglichkeit, einen Abschluss über dem Flächentarif zustande zu bringen. Wenn man aber seit Jahren auf eine eigenständige Forderung verzichtet,

sich immer wieder der Flächenforderung anschließt und auf die Vorreiterrolle, die wir mal gehabt haben, ebenfalls verzichtet, dann ist ein Haustarif überflüssig und dann macht die verantwortliche Interessenvertretung etwas falsch. Früher hätten wir die Sonderkonjunktur genutzt und wären kämpferisch voran gegangen. Die Fläche hätte sich an uns orientiert und entsprechend nachgezogen. So macht man Tarifpolitik. Aber das wäre der anstrengendere Weg. Und den kann man nur gehen, wenn man Kolleginnen und Kollegen einbezieht und beteiligt. Aber gerade davor scheinen sich die IGM Vertreter zu fürchten. Vielleicht liegt es daran, das die Vertreter von heute die Vertreter von gestern sind. Unsere IGM Verhandlungskommission verweist gern darauf, das nur sie tariffähig sind. Aber sind sie auch verhandlungsfähig? Wir haben viele Gründe, daran zu zweifeln.

Der SUSAG-Betriebsrat stellt sich vor

Sozialdemokrat und Kämpfer für soziale Gerechtigkeit

Seit 1985 ist der verheiratete Vater (45) von 4 Kindern VW



Pehlül Karahan

Werksangehöriger. Von 1993-2005 war er IGM-Vertrauensmann. Dann konnte er die Politik von Betriebsrat und IGM nicht

mehr unterstützen, war Mitbegründer der SUSAG und ist seit 2006 einer der SUSAG Betriebsräte. Pehlül wohnt seit 12 Jahren in Baunatal, ist dort seit 1993 Vorsitzender des Ausländerbeirats, Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und SPD-Mitglied. 2008 wurde er zum Vereinsvorsitzenden des Sportverein AS Baunatal gewählt.

Fragt Eure IGM Vertreter:

Fragt Eure Vertrauensleute und Betriebsräte, warum sie Euch bei der Tarifforderung nicht gefragt und einbezogen haben? Fragt sie, warum wir uns mit armseligen 4,2% auf 18 Monate zufrieden geben wollen, obwohl VW in dieser Woche für viele Kostenstellen weitere Wochenendpflicht beantragt hat. Weil es uns so schlecht geht???

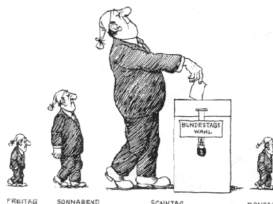
Der Tipp in eigener Sache

SUSAG-aktuell erscheint seit Mai 2009 monatlich. Falls Ihr eine Ausgabe nicht bekommen habt, könnt Ihr alle nachlesen unter:

www.labournet.de/branchen/auto/vw/ks/index.html

Nutze den Tag — Nutze die Wahl — Nutze Deine Macht

Dieses Zitat stammt aus dem Film „Der Club der toten Dichter.“ Der Lehrer erklärt seinen Schülern, das die Zeit, die einem gegeben, begrenzt ist. Deshalb nutze jeden Tag, bevor es zu spät ist. Ich ergänze ihn durch „Nutze Deine Macht.“ Was nützt einem die Macht, die einem gegeben wird, wenn man selbst macht- und kraftlos ist, sie auch einzusetzen? Was bringt es, für ein neues Betriebsverfassungsgesetz zu kämpfen, wenn man nicht in der Lage ist, es im Sinne der Beschäftigten anzuwenden? Was nützt einem ein Haustarifvertrag, wenn man sich nicht einmal die Mühe macht, die Instrumente zu nutzen. Wozu braucht man die gewerkschaftliche



BETRIEBSRATSWAHL

Stärke, wenn man nicht in der Lage ist, sie zu motivieren und zu mobilisieren? Nichts! Man verfügt über die Macht und ist dennoch machtlos. Das ist unprofessionell und armselig. Nutze den Tag, nutze Deinen Verstand und nutze die nächsten Betriebsratswahlen. Durch Wahlen kann man etwas ändern! **Wir suchen weitere engagierte und änderrungswillige Kandidaten für unsere Betriebsratsliste**
SUSAG.AUTO - DIE ALTERNATIVEN METALLER